Gefährung & Rückgang

Durch die Intensivierung der Landwirtschaft werden viele Flächen stärker genutzt und bewirtschaftet. Maßnahmen wie Drainage, der Einsatz immer größerer Maschinen sowie die Optimierung von Bewirtschaftungsflächen führen dazu, dass wasserführende Mulden oder feuchte Stellen („Sutten“) zunehmend verschwinden.

Auch Auffüllungen oder gezielte Trockenlegungen werden häufig aus hygienischen oder produktionstechnischen Gründen durchgeführt – etwa, um die Befahrbarkeit zu verbessern oder Verschlammungen zu vermeiden. Dadurch gehen jedoch natürliche Kleingewässer und wertvolle Lebensräume verloren.

Der Klimawandel verstärkt diesen Trend zusätzlich. Längere Trockenperioden und unregelmäßige Niederschläge sorgen dafür, dass Sutten heute viel seltener entstehen oder schnell wieder austrocknen





Schutz & Förderung

Erhalt bestehender Sutten
nicht verfüllen oder drainieren

Neuanlage
Mulden in Wiesen oder Weiden können wieder hergestellt werden

Pflege
keine übermäßige Düngung, keine Pestizideinsatz in direkter Nähe

Förderprogramme
In einigen Regionen gibt es Agrarumweltmaßnahmen, die den Erhalt solcher Strukturen unterstützen

Impressum: BirdLife Österreich, Diefenbachgasse 35/1/6, 1150 Wien, 2025.
Texte: Alexandra Dürr, Daniel Leopoldsberger. Gestaltung: Joanna Coleman,
Druck: Druckerei Janetschek, Titelbild: © Ackersutte: Thomas Zuna-Kratky.
Fotos: © Michael Dvorak, Peter Frießer, Thomas Zuna-Kratky,

BirdLife ÖSTERREICH

thema:natur
BILDUNG | VERNETZUNG | KOMMUNIKATION

INFOFOLDER
Sutten



Sutten: Kleine Wasserflächen mit großer Bedeutung

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Kofinanziert von der Europäischen Union

Was sind Sutten?

Sutten sind flache, temporäre Wasserstellen, die sich vor allem in natürlichen Senken von Wiesen, Weiden oder Ackerflächen bilden. Sie entstehen durch stärkere Niederschläge, Schmelzwasser oder Staunässe, wenn der Boden das Wasser vorübergehend nicht aufnehmen kann.

Solche Wasserstellen bleiben oft nur einige Tage, können aber je nach Witterung auch mehrere Wochen oder Monate bestehen, bevor sie wieder austrocknen. In manchen Jahren treten Sutten häufig auf, in anderen Jahren – je nach Niederschlagsmengen und Bodenverhältnissen – können sie komplett ausbleiben.



Warum Sutten wichtig für uns sind

Sutten erhöhen die Attraktivität der Kulturlandschaft und bringen mehr Vielfalt in sonst eintönige Flächen. Gleichzeitig wirken sie als natürliche Klimaanpassungsmaßnahme, weil sie Wasser zurückhalten und damit Trockenheit auf den Flächen abmildern können. Sie stehen damit auch als Symbol für einen harmonischen Einklang zwischen Landwirtschaft und Natur.



NATURNAHE BEWIRTSCHAFTUNG: SUTTEN ALS WERTVOLLER LEBENSRAUM



Schatzkammern der Artenvielfalt

In und rund um Sutten siedeln sich Pflanzen an, die an nasse Böden angepasst sind, wie Armleuchteralgen oder der extrem seltene Quirl-Tännel.

Urzeitkrebse wie z.B. Feenkrebse oder der Sommer-Schildkrebs schlüpfen in den vernässten Flächen. Innerhalb weniger Wochen legen sie ihre Eier und verschwinden wieder. Ihre langlebigen Dauereier können bis zu 20 Jahre auf die nächste Überschwemmung warten.

Die nahrhaften Kleinkrebse sind während der Brutzeit ein wichtiger Energielieferant für Watvögel wie den Kiebitz. Auch für Zugvögel – etwa den Alpenstrandläufer – sind Sutten unverzichtbare Rastplätze voller fettreicher Nahrung.

Amphibien wie die Wechselkröte finden hier ideale Laichplätze. Und auch zahlreiche Insekten profitieren von diesen feuchten Strukturen, die sonst in der intensiv genutzten Landschaft fehlen.

Ökologische Aufwertung der Agrarlandschaft

Sutten bereichern auch landwirtschaftliche Flächen und erhöhen die ökologische Vielfalt im Umland. Sie schaffen wertvolle Rückzugsräume für seltene Arten und stärken das natürliche Gleichgewicht in der Kulturlandschaft. Gleichzeitig fördern sie Bestäuber und Nützlinge, die wiederum der Landwirtschaft zugutekommen.